

dazu zwölf bisherige Ersatzmitglieder. Und zusätzlich hoffen 70 weitere Kandidatinnen und Kandidaten auf einen allfälligen Einsitz und Einsatz im Landhaus.

Nur ein Drittel sind Frauen

64 Prozent des Kandidatenfelds sind männlich, die Frauen bringen es gerade noch auf gut ein Drittel. Die Chancen auf einen tatsächlichen Einsitz sind für die Frauen jedoch besser, als es die Ausgangslage vermuten lässt: Derzeit sind nämlich 16 Ratsmitglieder weiblich; nach den Wahlen 2009 waren es immerhin auch schon 13 von 30 gewesen. Die Veränderungen während der Legislatur sind auf zwei Todesfälle und eine Demission zurückzuführen. Die FDP verlor Anfang 2011 ihren Fraktionschef Niklaus Stuber, die Grünen im

Diese 30 Sitze im Landhaus stehen am 14. April wieder zur Disposition.

letzten Herbst Alex Oberholzer. Mitten in der Amtszeit trat zudem der 2009 mit den drittmeisten SP-Stimmen gewählte Markus Schneider zurück. Zwei weitere Genossen verzichteten auch auf eine Verteidigung ihres Sitzes: Christian Flury und das langjährige Ratsmitglied Adrian Würzler, vor vier Jahren immerhin noch erfolgreicher Herausforderer von Barbara Streit (CVP) im Kampf ums Vizestadtpräsidentium.

Ob es wieder zu einem solchen Duell kommt, hängt davon ab, ob die SP entscheidend zulegen und die in der Wählergunst drittplatzierte CVP abhängen kann. Letztes Mal schaffte es diese dank Proporzglück, mit ebenfalls sieben Sitzen zu den Genos-

sinnen und Genossen aufzuschliessen. Entscheidend dafür war auch die Listenverbindung der CVP mit den Kleinparteien EVP und den Grünliberalen GLP. Diesmal stehen die EVP-Kandidierenden ebenfalls auf der 25-köpfigen CVP-Liste; und mit der GLP gibt's wieder eine Listenverbindung.

Eine solche gehen auch SP und Juso – nur sie präsentieren 30 Namen auf einer vollen Liste – mit den 18 Köpfe umfassenden Grünen und Jungen Grünen ein. Zusammen möchten sie alle gar eine Links-Mehrheit im Gemeinderat anpeilen, doch tragen die Grünen bisher erst fünf Sitze zu den total zwölf von Rot-Grün bei. Sowohl bei der mit einer 25er-Liste antretenden FDP – bisher dank neun Sitzen

die stärkste Partei treten die hochschaffter Kurt Linder wieder an. Flury ist Kandidat für die Wahl Anfang April, gen verzichtet auf den erneuten Einsitz; der CVP vertritt Reto Suter, stellt das SVP-Mitglied herigen, gefolgt durch Marguerite «No» aus den Siebziger Jahren haben. In den Grünliberalen antretenden an; die Stadtebene gar

Ein endloses «Stadttheater»

Gemeinderat Verschiedene Vorstösse beherrschten gestern Abend neben den Einsprachen gegen Grundeigentümergebühren an der Wengisteinstrasse die Themenliste des Gemeinderats. Die beiden Einsprachen wurden wie dem Rat beantragt weitgehend abgewiesen und die Grundeigentümer müssen die verlangten Beiträge zahlen (wir berichteten).

Die höchsten Wellen im Rat warf jedoch wie erwartet eine CVP-Interpellation zur künftigen Einrichtung des Stadttheaters mit dem Umbau, geplant ab diesem Sommer. Vehement forderte nochmals Co-Interpellantin Susan von Sury in den zwei Hauptpunkten ihrer Kritik Remedur. So solle die Regiekabine auf der Galerie so weit zurückgesetzt werden, dass keine der akustisch hervorragenden Mittelplätze mehr geopfert werden müssten. Nach den neuesten Plananpassungen (wir berichteten), wären immer noch sechs Sitzplätze für die Regiekabine zu eliminieren. «Das sind potenzielle Mindereinnahmen von jährlich 30 000 Franken», gab von Sury weiter zu bedenken. Ebenfalls hart ins Gericht ging sie mit dem Beibehalten der Cafeteria im Parterre, was das Theaterpublikum zwingt, die Garderobe in Obergeschoss zu benutzen. Auch Parteikollegin Barbara Streit befürchtete, dass der so vorgesehene Einbau der Regiekabine das Projekt des ältesten Barocktheaters massiv beeinträchtigen werde. Auch habe ihr zu denken gegeben, wie viel Überzeugungsarbeit von privater Seite notwendig gewesen sei, bis die Denkmalpflege hinter der roten Stoffabdeckung der Galerie die Barockmalereien entdeckt habe. «Dafür hätte ja ein Japanmesser genügt», mokierte sich die Vi-

zestadtpräsidentin über die erst spät erfolgte Entdeckung, die eine völlige Projektneuplanung des Zuschauer-raums ausgelöst hatte. Auch wurde von CVP-Seite moniert, dass die Stadt als Bauherrin bei beiden Punkten offenbar nur auf Wünsche der Theaterbetreiber eingegangen sei.

Braucht direkten Sichtkontakt

Die FDP wie die SP zeigten gar kein Verständnis für die Vorhaltungen der CVP. Irritiert gaben sich vor allem die SP-Redner (und Architekten) Philippe JeanRichard und Matthias Anderegg, wie auf das von «ausgewiesenen Experten» erarbeitete Projekt «geschossen» werde. Die Platzierung der Cafeteria wie auch der Regiekabine sei völlig richtig. Und auch Stadtpräsident Kurt Fluri betonte, wie wichtig für das Theater eine Regiekabine mit direktem Sichtkontakt zur Bühne sei. Weiter betätigte er, dass die Unterschutzstellung des Stadttheaters durch Bund und Kanton geplant sei, und demnach auch Beiträge an die Renovation erwartet werden dürften. Die Unterschutzstellung sei im Weiteren an der nächsten Sitzung des Gemeinderates traktandiert.

Rats-Stenogramm

Der Gemeinderat hat ausserdem – die Reduktion der städtischen Delegierten im Zweckverband Abwasserregion Solothurn-Emme (ZASE) zur Kenntnis genommen und als neue Stadtdelegierte Andrea Lenggenhager, Leiterin Stadtbauamt, gewählt; – die Demission von Jörg Mollet in der Fachkommission Kunstmuseum genehmigt. (www)

Seilpark kann ke

Bürgerrat Da genug Kandidierende für die Amtsperiode 2013 bis 2017 gemeldet wurden, kommt es im Bürgerrat zu stillen Wahlen. Ansonsten behandelte der Rat Waldgeschäfte.

VON MARK A. HERZIG

Mit den stillen Wahlen in der Bürgergemeinde präsentiert sich der neue Rat ab 1. Juni wie folgt: Für die FDP nehmen im Rat Pascal Brönnimann, Michael Bühler, Rolf Heiling, Christa Krestan, Stefan Pfister, Matthias Wälti und Fritz Zimmermann Einsitz. Ersatzmitglieder sind Petra Bellgardt, Corinne Muster, Martin Sterki. Die CVP ist mit Ruedi Blöchlinger, Theres Fröhlicher, Daniel Lisibach, Peter Schnetz und Sergio Wyniger sowie den Ersatzmitgliedern Roland Kurz und Anton Meyer vertreten.

Ja zum Megalithweg

Im Rat ist der vom Verein «Solothurner Steinfreunde» geplante Megalithweg einen Schritt weiter gekommen. Nachdem in der letzten Sitzung Bedenken wegen Haftungsfragen aufgetaucht waren, konnten diese nun weitgehend ausgeräumt werden. Der Verein Steinfreunde verzichtet auf innerhalb des Walds liegende Stationen. Das heisst, dass die Infotafeln entlang bestehender Wege aufgestellt werden. Der Verein übernimmt durch die Mitwirkung bei den Sicherheitskontrollen auch eine gewisse Mitverantwortung. Im Antrag wurde zudem darauf hingewiesen, dass das schweizerische Haftungsrecht vom Grundsatz ausgehe: «Der Geschädigte trägt seinen



Kein Wald so verkauft werde

Schaden selbst den mit dem baren «Waldwahrungsregelungen. Diese Kl den Bürgerrat, schen Bürgmeinde und Verein «Solothurner Steinfreunde» treffend Ein-tung des «Megweges» gutzu-sen. Somit kann-sen Eröffnung 26. Mai mit-nung entgegen Der Seilpark-berg ist zwisch-de Solothurn u